

## Antwort

### der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Paul Schäfer (Köln), Jan van Aken, Sevim Dağdelen, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.  
– Drucksache 17/1713 –**

### Kosten der militärischen Intervention in Afghanistan

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Für das Jahr 2010 hat der Deutsche Bundestag der Bundesregierung die Rekordsumme von etwa 1,1 Mrd. Euro für die deutsche Beteiligung am ISAF-Einsatz bewilligt. Die direkten Kosten des Militäreinsatzes der Bundeswehr werden also in nur einem Jahr voraussichtlich so viel Gelder verschlingen wie die gesamte zivile Wiederaufbauhilfe Deutschlands für Afghanistan von 2001 bis 2010. Bei dieser Kostengegenüberstellung bleiben allerdings eine Reihe weiterer Zusatzausgaben unberücksichtigt, wie z. B. die eigentlichen Personalkosten durch die Bereitstellung von 5 350 Soldatinnen und Soldaten oder die Beschaffungen und Wartung von Rüstungsgütern in den regulären Posten des Verteidigungshaushaltes, die für die Verwendung in Afghanistan vorgesehen sind. Allerdings sind aufgrund mangelnder Informationen diese Ausgaben bislang ebensowenig zu beziffern, wie die Ausgaben für den Einsatz der Bundeswehr im Rahmen der Operation Enduring Freedom (OEF) in Afghanistan von 2001 bis 2008. Ähnlich verhält es sich mit den Gesamtkosten der Militärintervention für alle NATO-Staaten.

1. Welche Kosten wurden seit 2002 für den ISAF-Einsatz jeweils im Einzelplan 14 als Sollkosten veranschlagt, und welche Ist-Ausgaben wurden dann jeweils realisiert (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt)
  - a) für Personalausgaben,
  - b) für Materialerhaltung,
  - c) für militärische Beschaffungen,
  - d) für militärische Anlagen,
  - e) für nichtaufteilbare sächliche Verwaltungsaufgaben.

Die entsprechenden Beträge der einsatzbedingten Zusatzausgaben des ISAF-Einsatzes (ISAF: International Security Assistance Force) in den Jahren 2002 bis 2009 für die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Ausgabenbereiche belaufen sich auf (Beträge in Mio. Euro):

Jahr		Personal- ausgaben	Erhaltung von Wehrmaterial	Militärische Beschaffungen	Militärische Anlagen	Nicht aufteilbare sächl. Verwal- tungsausgaben
2002	Plan*	15,0	17,5	202,1	14,5	113,6
	Ist**	35,4	42,0	122,6	19,9	86,3
2003	Plan	65,2	31,0	187,0	20,6	105,0
	Ist	66,5	56,4	137,2	10,6	112,6
2004	Plan	65,6	27,1	108,4	26,0	79,8
	Ist	66,9	82,2	94,1	9,8	84,5
2005	Plan	81,4	37,5	95,0	25,9	78,9
	Ist	68,2	75,3	101,8	27,2	104,8
2006	Plan	93,8	35,3	121,5	63,6	103,6
	Ist	92,2	70,6	99,2	52,8	186,0
2007	Plan	93,6	84,4	95,0	38,9	126,8
	Ist	112,8	102,1	86,8	56,2	157,4
2008	Plan	119,5	102,6	80,0	37,5	144,8
	Ist	120,5	136,4	52,4	36,1	156,5
2009	Plan	160,6	144,8	57,9	30,0	156,5
	Ist	157,7	184,9	101,8	51,6	172,3

\* Ausgabenplanung 31. März 2002.

\*\* 2002: z. T. finanziert aus den für das Bundesministerium der Verteidigung vorgesehenen Mitteln des Kapitels 60 02 Titel 971 03 zur Bekämpfung des Terrorismus.

2. Aus welchen Kapiteln des Bundeshaushalts wurden gegebenenfalls die Differenzen zwischen den Soll-Ausgaben und den Ist-Ausgaben des ISAF-Einsatzes beglichen?

In Anwendung des 2. Haushaltsvermerkes zur Titelgruppe 08 im Kapitel 14 03 dürfen Mehrausgaben für Maßnahmen der Bundeswehr im Zusammenhang mit internationalen Einsätzen bis zur Höhe entsprechender Einsparungen im Einzelplan 14 geleistet werden.

Diese Mehrausgaben werden gemäß Artikel 114 Absatz 1 des Grundgesetzes mit der Rechnung des Bundes über seine Einnahmen und Ausgaben nachgewiesen. Dabei ist eine Aufteilung auf jeweils laufende Einsätze nicht vorgesehen.

3. Welche Ausgaben sind der Bundeswehr durch die Beteiligung am ISAF-Einsatz
- a) im Zuständigkeitsbereich des Regionalkommandos Nord seit 2006 entstanden (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt),

Im Rahmen der DEU Beteiligung am ISAF-Einsatz sind folgende einsatzbedingte Zusatzausgaben in der Bewirtschaftungszuständigkeit des Kdr DEU EinsKtgt und Kdr RC North geleistet worden:

2006 112,6 Mio. Euro

2007 134,1 Mio. Euro

2008 138,8 Mio. Euro  
2009 182,3 Mio. Euro.

- b) für das PRT (Provincial Reconstruction Team) Kundus sowie das PRT Feyzerbad seit 2004 entstanden (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt),

In den Bereichen PRT Kundus und das PRT Feyzerbad sind nachfolgende einsatzbedingte Zusatzausgaben geleistet worden:

	PRT Kundus	PRT Feyzerbad
2004	45,4 Mio. Euro	1,5 Mio. Euro
2005	69,5 Mio. Euro	22,4 Mio. Euro.

Seit 2006 werden das PRT Kundus und das PRT Feyzerbad als Bestandteile des ISAF-Mandates geführt und die geleisteten Ausgaben nicht mehr gesondert erfasst.

- c) am Stützpunkt Termez in Usbekistan seit 2002 entstanden (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt),

Folgende einsatzbedingte Zusatzausgaben sind am Stützpunkt Termez geleistet worden:

2005 12,4 Mio. Euro  
2006 13,3 Mio. Euro  
2007 14,8 Mio. Euro  
2008 15,2 Mio. Euro  
2009 12,2 Mio. Euro.

Angaben für den Zeitraum vor dem Jahr 2005 stehen im Datenverarbeitungsverfahren für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen nicht zur Verfügung.

- d) am Standort in Kabul und im ISAF-Hauptquartier seit 2002 entstanden (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt),

Eine gesonderte Erfassung der einsatzbedingten Zusatzausgaben für den Standort Kabul und ISAF Hauptquartier erfolgt nicht.

- e) außerhalb des Regionalkommandos Nord, Kabuls und Termez seit 2002 entstanden (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt und unter Angaben des Stationierungsortes),

Folgende einsatzbedingte Zusatzausgaben sind nicht in Afghanistan/Usbekistan geleistet worden:

2005 331,3 Mio. Euro  
2006 388,2 Mio. Euro  
2007 381,2 Mio. Euro  
2008 397,5 Mio. Euro  
2009 556,4 Mio. Euro.

Daten für den Zeitraum vor dem Jahr 2005 stehen im Datenverarbeitungsverfahren für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen nicht zur Verfügung.

- f) in Bezug auf den Einsatz der Tornado-Flugzeuge entstanden, inklusive der Instandhaltungskosten (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt),

Folgende einsatzbedingte Zusatzausgaben sind für den Einsatz Tornado in Afghanistan geleistet worden:

2007 48,4 Mio. Euro.

Seit 2008 wird der Einsatz der Tornado als Bestandteil des ISAF-Mandates geführt und nicht mehr gesondert erfasst.

- g) für die Aufstellung und den Unterhalt der Quick Response Force entstanden (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt),

Eine gesonderte Erfassung der einsatzbedingten Zusatzausgaben für die Aufstellung und den Einsatz der Quick Response Force erfolgt nicht.

- h) seit 2006 durch den Verbrauch von Übungs- und Einsatzmunition entstanden (bitte jeweils aufgeschlüsselt nach Jahren),

Eine gesonderte Erfassung der Ausgaben für die Beschaffung von im Rahmen der DEU Beteiligung am ISAF-Einsatz verbrauchten Übungs- und Einsatzmunition erfolgt nicht.

- i) seit 2002 für die Finanzierung von durch Unternehmen erbrachten Dienstleistungen für das deutsche ISAF-Einsatzkontingent entstanden (bitte jeweils nach Unternehmen, den erbrachten Dienstleistungen und nach Jahren aufgeschlüsselt)?

Die Antwort ist eingestuft als „VS – Nur für den Dienstgebrauch“. Sie ist auf den Seiten 7 bis 9 eingefügt.\*

4. Welche Kostenkalkulation liegt den etwa 1,1 Mrd. Euro zu Grunde, die in den beiden Mandaten zur Verlängerung des Bundeswehreinsetzes in Afghanistan als Kosten für 2010 angeführt wurden, und wie verteilen sich diese gemäß den Fragen 3a bis 3i?

Die Ausgabenplanung erfolgte auf Basis der Rahmenbedingungen/Konfiguration des zu verlängernden aktuellen Mandates sowie unter der Annahme einer zugrundegelegten Erhöhung des deutschen Beitrages im Ergebnis der Afghanistan-Konferenz.

Dabei wurde davon ausgegangen, dass sich die einzelnen Ausgabenbereiche analog der bisherigen Erfahrungen entwickeln. Im Einzelnen bedeutete dies für Personalausgaben und sächliche Verwaltungsausgaben eine der Kontingentaufstockung entsprechende prozentuale Erhöhung. Für die Materialerhaltung wurde angenommen, dass das vor Ort befindliche Material einer zunächst noch intensiveren Nutzung unterzogen werden muss. Für die Beschaffungsausgaben und die Infrastrukturausgaben wurde von den Erfahrungen der Anfangsjahre des ISAF-Einsatzes ausgegangen; entsprechend zeigt sich hier eine deutlich überproportionale Steigerung.

Die Ausgabenplanung umfasst die Zweckbestimmungen der Ausgabebetitel bei Kapitel 14 03 Titelgruppe 08. Eine Aufteilung/Verteilung der Ausgabenplanung

\* Das Bundesministerium der Verteidigung hat die Antwort als „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ eingestuft.

Die Antwort ist in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages hinterlegt und kann dort nach Maßgabe der Geheimschutzordnung eingesehen werden.

nach den in der Frage 3 aufgeführten Unterteilungen erfolgt nicht. Die Ausgabenplanung erfolgt stets für das gesamte Haushaltsjahr und geht grundsätzlich fiktiv von einer möglichen Verlängerung des mandatierten Einsatzes aus.

5. Welche Waffensysteme und Fahrzeuge werden derzeit von der Bundeswehr in Afghanistan eingesetzt (bitte unter Angabe der verwendeten Stückzahlen)?
  - a) Welche Kosten für die Beschaffung dieser Waffensysteme und Fahrzeuge wurden aus den regulären Beschaffungskapiteln des Einzelplans 14 abgedeckt?
  - b) Welche Kosten für die Beschaffung dieser Waffensysteme und Fahrzeuge wurden durch die entsprechenden Haushaltskapitel für Finanzierung der Auslandseinsätze abgedeckt?

Zu den von der Bundeswehr in Afghanistan eingesetzten Waffensystemen und Fahrzeugen gehören – mit Stand 25. Mai 2010 – 1 005 geschützte Landfahrzeuge, 185 ungeschützte Landfahrzeuge und 96 Luftfahrzeuge. Eine detaillierte Auflistung ist als Anlage beigelegt.

Über die Ergänzenden Regelungen zum Einsatzbedingten Sofortbedarf (ESB) wurden für den ISAF-Einsatz bislang 375 geschützte Landfahrzeuge, 15 ungeschützte Landfahrzeuge und 25 Luftfahrzeuge beschafft.

6. Welche Kosten werden für die direkte Einsatzvorbereitung der deutschen ISAF-Kontingente in Deutschland veranschlagt?

In die Erstellung der Ausgabenplanung fließen neben den bislang bekannten Rahmenbedingungen des Einsatzes sowie den politischen Entwicklungen im Einsatzgebiet auch die Einsatzvorbereitungen der Kontingente ein. Im Rahmen der Einsatzvorbereitung sind folgende einsatzbedingte Zusatzausgaben geleistet worden:

2001	0 Euro
2002	27 473 Euro
2003	732 054 Euro
2004	208 582 Euro
2005	341 219 Euro
2006	216 762 Euro
2007	551 676 Euro
2008	931 574 Euro
2009	1 428 417 Euro.

7. Wie viel Mittel wurden seit 2002 von den NATO-Staaten zur Finanzierung der NATO-Strukturen in Afghanistan, wie z. B. für das ISAF-Hauptquartier in Kabul, bereitgestellt, und welcher Anteil daran wurde von Deutschland getragen (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren)?

Die Bundesrepublik Deutschland trägt im Rahmen ihrer Beitragsverpflichtungen zu den NATO-gemeinsam finanzierten Operationskosten des ISAF-Einsatzes bei. Haushalterisch betrifft dies das NATO Security Investment Programme (NSIP) für die NATO-Infrastruktur sowie das NATO Military Budget (MB) mit der eigenständigen Budgetgruppe des Operationenhaushalts hinsichtlich der Betriebskosten. Eine NATO-gemeinsame Finanzierung für ISAF erfolgt seit 2003.

– in Mio. Euro –

JAHR	NSIP (Investitionen)	DEU-ANTEIL		MILITARY BUDGET (Betriebskosten)	DEU-ANTEIL		DEU-ANTEIL (NSIP+MB)
2002	0,0	0,0		0,0	0,0		0,0
2003	34,6	6,3		17,3	3,2		9,5
2004	59,0	10,5		30,8	5,5		16,0
2005	62,8	10,9		65,2	11,6		22,5
2006	164,5	28,0		65,9	11,4		39,4
2007	184,6	30,9		148,2	25,7		56,6
2008	253,5	41,6		232,9	38,9		80,5
2009	362,9	58,1		297,8	49,4		107,5
2010	42,1	6,5	*	346,1	53,8	**	60,3
Summe	1 164,0	192,8		1 204,2	199,5		392,3

\* Das Finanzvolumen für 2010 berücksichtigt die Mittelbereitstellung bis zum 11. Mai 2010.

\*\* Dieses Finanzvolumen enthält den DEU Anteil an dem im Dezember 2009 verabschiedeten ISAF Budget.

8. Wie viel NATO-Personal ist in den entsprechenden NATO-Strukturen in Europa direkt an der Führung, Koordination und Unterstützung des ISAF-Einsatzes beteiligt, und wie viele davon stellt Deutschland?

Der ISAF-Einsatz wird auf Seite der NATO auf strategischer Ebene durch das NATO HQ SHAPE, auf operativer Ebene durch das Joint Force Command HQ Brunssum und auf taktischer Ebene rotierend durch HQs der Streitkräftestruktur und der Kommandostruktur wie z. B. durch das Land Component Command HQ Heidelberg oder Madrid multinational geführt. In allen Elementen sowie auf allen Ebenen sind deutsche Soldatinnen und Soldaten vertreten. Inwieweit die deutsche Beteiligung direkt an der Führung, Koordination, Unterstützung ISAF stattfindet, kann quantitativ nicht erfasst werden.

9. Wie viel hat der Aufbau der Afghan National Army (Ausbildung, Ausstattung und Infrastruktur) bislang gekostet, und welcher Anteil wurde von der Bundesregierung übernommen, und aus welchen Kapiteln wurden hierfür Gelder bereitgestellt (bitte nach Jahren und Unterstützungsleistung aufgeschlüsselt)?

Seit 2002 wurden in den vergangenen Jahren zur Unterstützung des Aufbaus von Infrastruktur für die Afghan National Army (ANA) aus Kapitel 05 02 Titel 686 73 (Ausstattungshilfe Afghanistan) folgende Beträge bereitgestellt:

2002	1,140 Mio. Euro
2003	0,250 Mio. Euro
2004	0,469 Mio. Euro
2005–2008	1,500 Mio. Euro
2008	1,700 Mio. Euro
2009	2,600 Mio. Euro.

Darüber hinaus hat die Bundesregierung erstmals im Jahr 2009 einen Beitrag i. H. von 50 Mio. Euro aus dem Einzelplan 05 in den ANA Trust Fund geleistet.

Zur Unterstützung des Aufbaus von Infrastruktur für die ANA wurden aus Kapitel 14 02 Titel 687 02 Haushaltsmittel wie folgt bereitgestellt:

2009 2,4 Mio. Euro.

10. In welcher Höhe haben die ISAF-Staaten bislang Entschädigungen für verletzte oder getötete Personen oder beschädigte Gebäude gezahlt, und welchen Anteil hat die Bundesregierung übernommen, und aus welchen Kapiteln des Bundeshaushalts wurden hierfür Gelder bereitgestellt (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt)?

Aus dem Verteidigungshaushalt wurden aus humanitären Gründen für Personenschäden in Afghanistan folgende Zahlungen geleistet:

2004 200 US-Dollar

2005 3 485 US-Dollar

2007 5 579 US-Dollar

2008 29 165 US-Dollar

2009 33 000 US-Dollar

2010 15 360 US-Dollar.

Die Schäden wurden nicht durch Kampfhandlungen verursacht.

Gebäudeschäden wurden in keinem Fall erstattet.

Zu Zahlungen durch andere ISAF-Kontingentsstaaten liegen der Bundesregierung keine Angaben vor.

11. Welche Kosten wurden seit 2001 für den OEF-Einsatz jeweils im Einzelplan 14 als Soll-Kosten veranschlagt, und welche Ist-Ausgaben wurden dann jeweils realisiert (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt)
  - a) für Personalausgaben,
  - b) für Materialerhaltung,
  - c) für militärische Beschaffungen,
  - d) für militärische Anlagen,
  - e) für nichtaufteilbare sächliche Verwaltungsaufgaben?

Die entsprechenden Beträge der einsatzbedingten Zusatzausgaben des OEF-Einsatzes in den Jahren 2001 bis 2009 für die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Ausgabenbereiche belaufen sich auf (Beträge in Mio. Euro):

Jahr		Personal- ausgaben	Erhaltung von Wehrmaterial	Militärische Beschaffungen	Militärische Anlagen	Nicht aufteilbare sächl. Verwal- tungsausgaben
2001	Plan*					
	Ist	0,1	0,4	3,6	0,0	1,2
2002	Plan**	44,8	80,1	221,1	2,3	83,9
	Ist	25,3	76,3	162,8	0,4	50,9
2003	Plan	22,2	42,4	132,0	0,5	34,5
	Ist	21,4	66,5	86,1	2,2	40,9
2004	Plan	10,3	48,3	61,6	2,0	28,7
	Ist	9,8	39,9	42,7	1,9	36,7
2005	Plan	9,7	39,4	31,0	2,2	26,9
	Ist	10,2	36,4	18,0	0,4	32,1
2006	Plan	10,1	38,6	14,7	0,5	22,2
	Ist	7,3	45,4	13,4	0,0	34,8
2007	Plan	8,8	23,4	26,8	0,0	18,9
	Ist	5,8	16,3	11,2	0,0	16,7
2008	Plan	6,9	18,7	9,5	0,0	18,1
	Ist	7,1	26,2	3,9	0,0	17,0
2009	Plan	7,8	16,4	8,5	0,0	19,2
	Ist	9,4	11,3	8,6	0,0	18,5

\* Wegen der Kürze des Einsatzes seit Mandatierung ab 16. November 2001 erfolgte für 2001 keine Ausgabenplanung

\*\* Ausgabenplanung 31. März 2002

12. Aus welchen Kapiteln des Bundeshaushalts wurden gegebenenfalls die Differenzen zwischen den Soll-Ausgaben und den Ist-Ausgaben des OEF-Einsatzes beglichen?

Auf die Antwort zu Frage 2 wird inhaltlich verwiesen.

13. Welche Ausgaben sind der Bundeswehr durch die Beteiligung am OEF-Einsatz seit 2001
- in Afghanistan entstanden (bitte aufgeschlüsselt nach Provinzen und Jahren),
  - außerhalb Afghanistans für Unterstützungsleistungen der Operationen in Afghanistan entstanden (bitte aufgeschlüsselt nach Staaten und Jahren)?

Bei der Erfassung der einsatzbedingten Zusatzausgaben, die im Rahmen der DEU Beteiligung am OEF-Einsatz geleistet werden, erfolgt keine Aufteilung auf die im Mandat genannten Einsatzregionen.



14. Welche Kosten sind seit 2002 für die Nachversorgung von traumatisierten und verletzten Soldatinnen und Soldaten
- a) im Rahmen von ISAF entstanden (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren),
  - b) im Rahmen von OEF entstanden (bitte aufgeschlüsselt nach Jahren)?

Die Abrechnungsprogramme der Bundeswehr für medizinische Leistungen sind aus Gründen des Datenschutzes absichtlich so konfiguriert, dass eine Diagnoseabfrage mit Einsatzbezug oder anderen ähnlichen Kriterien nicht möglich ist. Insbesondere bei seltenen Diagnosen oder Vorfällen wäre andernfalls eine Zuordnung von Diagnosen, Therapien und Namen möglich und außerhalb der von den Patienten freigegebenen Rahmen missbräuchlich nutzbar.





